

Infoblatt: Lob und Strafe in der Hundeerziehung

(Copyright (c) by Dr. Gabriele Niepel)
Welpentreff-Prägungsspielstunde



So wenden Sie das System Lohn und Strafe richtig an

Leider glauben noch immer viele Hundebesitzer, der Hund lerne zuverlässig nur durch die Anwendung von Strafen, wobei die bevorzugte Strafe harte körperliche Einwirkung auf den Hund ist. Die moderne Hundeerziehung setzt nicht auf Abschreckung durch Bestrafung, sondern primär auf das Prinzip Motivation durch Belohnung, was Strafen allerdings nicht vollständig ausschließt.

Richtiges Belohnen

Das Prinzip ist dabei mehr als einfach: man belohnt den Hund für das Zeigen erwünschten und das Unterlassen unerwünschten Verhaltens. In einem Prozess der ständigen Wiederholung lernt der Hund, was erlaubt und was verboten ist und er lernt, dass es für ihn sehr angenehme Konsequenzen hat, das zu tun, was erwünscht ist. Dabei sind drei Prinzipien zu beachten:

1. Das Lob muss unmittelbar auf das Zeigen des erwünschten Verhaltens folgen. Wollen Sie dem Hund beispielsweise das "Sitz" beibringen, müssen Sie ihn in dem Moment loben, indem sein Popo auf dem Boden gelandet ist.
2. Sie müssen herausfinden, auf welche Form der Belohnung Ihr Hund am besten reagiert. Der eine tut alles für ein Leckerchen, der Nächste möchte mit Spielen belohnt werden, der Dritte genießt am meisten eine Streicheleinheit und der Vierte ist im siebten Himmel, wenn sich sein Besitzer überschwänglich über ihn freut und dies mit hoher Stimme zum Ausdruck bringt.
3. Sie sollten den Hund in der Lernphase jedes mal belohnen, wenn er ausführt, was Sie von ihm verlangen. Hat er aber erst einmal begriffen, was das Wort „Sitz“ bedeutet, belohnen Sie ihn nicht mehr jedes mal - aber Sie dürfen nie gänzlich auf die Belohnung verzichten.

Man kann nur über belohnendes Lernen sehr viel beim Hund erreichen und ihn zu einem gehorsamen Begleiter erziehen, der dennoch seine eigene Persönlichkeit behält und nicht zum Duckmäuser degeneriert ist.

Richtiges Strafen

Aber: Ganz ohne Strafen kommt man in den meisten Fällen nicht aus. Einen Hund z.B. davon abzubringen, sich den Sonntagsbraten vom Tisch zu holen, ist schwerlich durch Belohnung zu erzielen. Auch in der Anwendung von Strafe gilt, dass sie sofort zu erfolgen hat, wenn der Hund ein unerwünschtes Verhalten zeigt und dass man das Verhalten immer und nicht nur nach Lust und Laune bestraft. Formen einer hundegerechten Bestrafung sind nicht das Schlagen mit bloßen Händen, der Leine oder anderen Gegenständen oder das Treten des Hundes. Strafen kann man zum einen durch Kontaktverweigerung, Spielabbruch, tiefes, scharfes Sprechen mit dem Hund. Konkrete körperliche Formen der Bestrafung sind das Packen im Nackenfell und Drücken auf den Boden (nicht schüttein!), ein Griff über den Fang und in manchen Fällen auch ein Umschmeißen des Hundes in die Rückenlage. Das Ausmaß der Strafe muss sich dabei stets am Grad der Sensibilität des Hundes orientieren. Wenn man sich jedoch zum Strafen entschließt, sollte diese Strafe auch deutlich sein.